



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Bericht Vom Bapst Johanne dem achten. Welcher soll ein Weib gewesen sein**

**Albertus, Laurentius**

**Dillingen, 1572**

**VD16 A 1588**

Vom Bapst Johan[n]e dem achten/ welcher soll ein Weib gewesen sein.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35534**

# Vom Papst

Johanne dem achten /  
welcher soll ein Weib  
gewesen sein.

**D**allen Zeiten  
hat die Catholische  
Christlich Kirche ire  
Feind gehabt / wels  
che / da sie mehrers  
nit vermocht / mit  
vnwarheit vñ lügen sie angetastet /  
vñnd wie es allen solchen Frids  
vñnd glaubens Feinden ergangen /  
also wirdt es jres gleichen fortan  
auch ergehn vñnd widerfaren / das  
sie / wie der Apostel sagt / sich von  
der warheit abwenden / vñnd zñ den  
Fabeln keren werden / dann sie zñ  
der warheit wenig lust oder liebe  
tragen / vñnd das mehiste theil jhres  
schreibens vñnd lehrens mit Fabeln  
len

## Von Papst Johanne

len außrichten vnd zübringen.  
Wie wir dann in disem Büchlein  
ein feins mercklichs Exempel ha-  
ben / zweyer alten / nachtheiligen /  
greifflichen lügen / dardurch die  
Feinde der warheit die Kirchen  
nit allein im hon vnd spot setzen /  
vnd sich damit bey irer wohnwitz  
vñ ungehorsam wider die Kirchen  
zubleiben beholffen haben / sondern  
es seind jr auch noch heutigs tags  
vil in Teutschlanden / die sich hin-  
der disen lügen verbergen / diesel-  
ben vns als einen Schilt fürwerf-  
fen (wie mir dann oft widerfaren)  
vnd sich also zubeschützen / die Kir-  
chen aber hiedurch zu widerlegen  
vermainen / In dem sie sagen : wie-  
wol die Succession vnd Aposto-  
lisch herkommen / der Römischen  
Bischoffe vnd Päbste ein alts kreff-  
tigs vnd vnwidersprechlichs Argu-  
ment sey / wider sie vñ alle Kirchen  
feinde / So habe sich dannoch ein  
Weib

Weib auff ein zeit in solche Bapstliche werden eingetrungē / welches sich Johannem den achten genennet / bey zeit seiner regierung ein Kind gehabt / vnd sey also die Römische kirchen / sampt ihrem regiment / damals auff einem vnzüchtigen Weib gestanden / welches die Succession zertrennet / den Apostolischen gewalt auffgehoben / die Sacramenta vernichtet / vnd die ganze Römische kirchen verkleinert / Also vnd dermassen / das solcher Reatus vnd schmach / noch heutigs tags einem jeden Römischen Christen anhangen / vnd ihm mit schand vnd spot zuerweisen sey.

Also wöllen sie auch ihrer sachen recht haben / inn dem sie liegen von Sant Ulrichē Bischoffen zu Augspurg / als der die Keuschheit der Priester den Bapsten widerhatē.

Das aber solliches ein erdichtes  
Fabel

## Von Papst Johanne

fabel werck / vnd alles so die vnuer-  
schembten Leut darauff bawen /  
einen falschen nichtigen schein / vñ  
gar keinen grund habe / das auch  
niemals ein Weib ein Päpstin ges-  
wesen / vñnd ob es schon an eines  
Papsts statt erwölet worden / das  
dannoeh dem Apostolischen Stül  
vnd herkommen / vnd dem ganzen  
Kirchen Regiment nichts benomi-  
men sey / will ich mit beystand des  
Geists Gottes / vermittels meines  
fleystigen nachsinnens vñnd lesens  
in dem Büchlin klärlich vnd kürz-  
lich darthün vnd beweysen.

Quarent  
seipiam  
veritas fert  
obuiam.

Ich bit aber meniglichen / vor  
ab den partheyischen vñnd Sectis-  
schen Leser / er wölle hindan vnd zu-  
ruck gesetzt allen neyd vnd haß ge-  
gen die Kirchen / der einfeltigē war-  
heit stat vnd raum / vñ den gründ-  
lichen vrsachen glauben geben / so  
wirt er sehen / wie weyt die warheit  
vñnd die erdichte fabel dises Jo-  
hannis

Dem achten. 3

hannis des achten von einander/  
vnd mit was tieffer finsternus der  
lugen die jenigen behafftet / so dise  
fabel bisher für glaubwürdig ers  
kennet. Vnd volget.

**Wann vnd zu welchen**  
zeiten dise fabel erstlich ents  
sprungen.

Das erste Capitel.

**Z**uor vnd ehe dann ich sie mit  
ihren völligen vmbständen ers  
zele / muß man sehen / wie alt  
sie sey / vnd wann sie vnder die leut  
ausgebreytet worden / zu welchen  
zeiten auch Johannes der achte  
soll gelebt haben : Wir befinden  
aber vnd lesen / das Papst Leo der  
vierte Anno Christi 855. mit todt  
abgangen / darauff Papst Bene  
dictus der dritte erfolget / zwischen  
dise beyde setzen die Fabelschney  
der

der

## Von Papst Johanne

der / den erdichten Papst Johans  
nem den achten. Nun leydts aber  
die zeit vnd jar rechnunge inn keis  
nem weg nicht / wie nachmals klär  
lich bewisen wirt. Jedoch hat der  
rechte Kirchēfeinde der Satā nach  
arth aller lugner / solchs märlein  
allererst ober viertthalb hundert  
vnd etliche Jar herfür bracht vnd  
vnder das Volck gestrewet / dem  
nach jetzt gemelte Pāpst (zwischen  
welche sie das Weib setzen vnd  
rechnen) mit tod abgangen / vnd  
niemandt weder nechst ihrem tod  
noch lange zeit hernach etwas vñ  
dise fabel gewußt / oder also kün ge  
wesen sie zuerdichten.

### Erinnerung.

Wann man liegen will / so thū  
mans von alten geschichten vnd  
zeiten / also kan man dem handel  
ein gestallt geben / vnd die lügen  
jederman leichtlicher aufftringen /  
wie

wie dan der anfanglich dichter di-  
ser fabel gethan/dieweil er vast bey  
vierhundert Jaren verscheinē las-  
sen/ehe dan er solches hette offents-  
lich schreiben oder melden mögen.

Demnach mercke/wan man auf  
grosse Herren etwas leuget / so ges-  
laubet mans vil ehe/dann wann es  
von schlechten leuten gesagt wäre.  
Vnnd solches geschicht auß neyd  
des Sathans/welchen er wider die  
Regiment treget vnnd füret / vnnd  
dieweil die Oberkeit sonstē vast in  
so vil argwohns schwebet/so vil sie  
Vnderthanen hat / welcher Regis-  
ment etwan disem/bald einem and-  
ern nicht gefallen will/ derwegen  
man zu allen zeiten der Oberkeit  
meh: gutes dann böses nachsagen  
solte/ ob sie gleich bisweilē bößlich  
haufete/dann sie ja vns vorstehet /  
vnnd wir sie in keinem wege / sie  
aber vns zurichtē/vñ hinwider ihre  
verordnete Personen vnd vil mehr

Deus Papā  
suo iudicio  
reseruauit  
9. 9. 3. A-  
liorum.

C Den

Den

## Don Bapst Johanne

Den Allmechtigē zum richtern hat.

Keyfers Domitiani Sprüchwort  
war: Es wissens nit vil/ in was el-  
lend die Regentē sein / dan sie wer-  
den nit ehe vom argwohn böser rea-  
gierung erlöset/ biß sie sterbē. Für-  
nemlich aber geht es mit den Kir-  
chenhäuptern also zū/ von welchen  
ich nach aller lenge/ so ich umb-  
schweiffig vñ wortereich sein wolte/  
reden vnd beweisen kōndt / das ihr  
wenig vnd etwan gar keiner gewes-  
sen/ wie from̄ / getrew / ernstlich /  
aufrichtig / fleißig / Ja wie heylig  
auch etlich waren / deren ehr / nama-  
men / vnd verdienst / von den Papa-  
maltigibus nicht verletzēt worden.  
Nun muß es also zūgehē / dieweil  
der Jünger nit grösser ist dann sein  
Meister / wāren keine lugner gewes-  
sen / Christus wār nit gecreuziget  
wordē : ohne erdichte verlogne klag  
hat nie kein Märterer gelittē / sons-  
ten wārens keine Märterer noch  
zeugen

Cūm Papa  
sit vicarius  
Christi, nō  
facile de-  
bet de eo  
haberi pre-  
sumptio  
mali. Dist.  
40. c. non  
vos &c.

Dem achten

5

zeugen der warheit / hetten auch  
nichts verdienet / vil weniger den  
Kirchenschatz gemehret. Soltē wir  
vns dan̄ verwundern/das der Teufel  
folgende Kirchen Regenten  
mit lügen besudelt/dieweil ja alles  
inn der Kirchen ein Leib/vnnd kein  
Mensch / vil weniger die woluers  
dieneten solcher widerwertigkeit  
entgehn mögen/wie man dann nit  
von disem Johanne allein/sondern  
auch von vilen andern Päpsten  
gleiche vnd etwann grössere lügen  
vnnd vnuerschembter weyse auß  
speyete. Nun wollen wir aber besser  
zum handel greiffen vnnd sehen/  
durch wen dise fabel erstlich ers  
wachsen.

**Durch wen / vnd auß**  
was vrsachen dise fabel erst  
lich in die Welt gebracht  
worden.

E ij Das

## Von Papst Johanne

Das ander Capitel.

**E** hat aber Martinus Polonus, ein Cistertienser Mönich/ vnd nachmals ein Bischoff/ ein Chronic geschriben/ vnd darinnen neben etlichen warheiten auch bisweilens gelogen / wie ihme solches Onuphrius ein sehr fleysiger historicus fürwirfft vnd verweist. Den er vnter andern Historischen irthumben / auch diese fabel von Johanne dem achten / erstlich inn Buchstaben vnd auff das Pappir / lange zeit nach absterben solches oder ander derselben zeit Päpste gebracht / wie jetzt zuvor vermeldet.

Es vermütē sich aber alle glaubwürdige bewerte Historici das diese fabel dem Martino vnd andern derselben zeit geschichtschreibern / von andern leuthen zugesetzt / wie dan damals noch kein truck gewesen / vnd die Bücher nur abgeschrieben

ben worden/ denen nach eines jedē  
 schreibers Kopff vnd gefallen / gar  
 leichtlich etwas künden hinzū vnd  
 abgethan werden. Vñ dieweil alle  
 Historien nach Christi geburt/auff  
 die leuff vnd rechnung der zweyen  
 hohen ständen in der welt/ Geistlich  
 chen vnd Weltlichen gerichtet / vñ  
 eben vmb die zeit da Martinus Po-  
 lonus geschriben / vñ noch ein neu  
 wer Historicus gewesen / haben  
 Keiser Heynrich der sechst/ Keiser  
 Philippus Barbarosse Sun/ Keys  
 ser Ottho der vierte/ vnd folgende  
 vil Kriege mit vnd wider die Päpst  
 gefüret/darauff dan neyd vnd haß  
 erwachsen / die häupter der Regis  
 ment/vnd auch die gelehrten seind  
 partheyisch worden / haben affect  
 vnd Adams dücklein mit einges  
 mengt/ vnd inn schrifften (wie der  
 Kirchen zū vnsern zeiten auch wis  
 derfaren) einander an Ehren vnd  
 Würden gar leichtlich angriffen/  
 C ij vnd

## Von Papst Johanne

vnd jeder mit worten seine sachen  
vertäydt / eines andn handel aber  
verkleinert vnd geschmelert. Vñ zñ  
irem behelff / die vorigē scribenten  
corrumpiert, hinein geflickt was  
inen gefallen / vnd das vntaugliche  
hiegegen herauß gethan / aller ges  
talt wie jezundt auch geschicht.  
Dan vnser widerpart so redlich nit  
gewesen / das sie einen Doctorem  
Ecclesiae, einen patrem, oder nur ei  
nen historicum, daran inen vñ vns  
vil gelegen / vnuerfelscht inn truck  
geben / oder recht vertirt heten / da  
her dann zñ jenen zeiten dem Apo  
stolischen stül / dise fabel zweiffels  
ohn felschlich auffgelegt worden.

Onuphrius  
Panuinius  
in commē  
tarijs ad  
Platinaam

Vnd solches nachsinnen vnd ges  
dencken / betrengt die Geschichts  
schreiber / so vil desto weniger / dies  
weil Onuphrius ein fleißiger er  
kundiger der alten / schreibt vñ  
meldet das er ein geschribēes vñ altes  
exēplar des Histori schreibers Sige  
berti

berti gesehen / welcher seine Historien vor Martini Poloni zeiten an tag geben / dahin zu mit einer andern hand vnd dinten / vnd gar andern Buchstaben dise Fabel / lang nach der ersten geschriben Sigeberti historien neben am rand vnd ende des bladts mit kurtzen wortē / durch einen wie er vermeint mit nammen Galfrid gesetzt. Darauf Onuphrius schleußt / das im Sigeberto, der sonst vil Kirchen historien beschriben / dise Fabel mit gefunden werde / Vnd solches ist Onuphrio wol zuglauben / dan ich selbst in Sigeberti getruckte exemplar mit fleiß nach gesucht / vnd solches märlein nit finden künden / dan ohn zweiffel nit alle exemplaria des Sigeberti mit diser Fabel besleckt / derwegen dan ein vnuerselschts exemplar zum truck verfertiget vnd geben worden.

Welcher Galfrid Sigeberti historiam zu seinen zeiten prorogirt vnd vollstreckt.

Von Papst Johanne  
Erinnerung.

Man sagt von den lugnern/ das  
sie nit allein von alten geschichten/  
sondern auch in die fern liegen/ vers  
mainend es sey inē so vil d~~er~~ ehe  
vnd leichter zuglauben / je schwer  
licher an ferne orth zukommen/ vnd  
solches in der that selbst zuerfahren/  
wie von diesem Martino Polono  
auch geschehē/ dan das ein Poleck  
oder Teütscher/ oder iugent ein mit  
nechtischer einwooner/ mehr vñ die  
sachen so sich inn Welschland oder  
zu Rom zutragen / dann die Wels  
schen vnd die Römer selbst wissen  
wollen/ das lautet bey verstendigē  
leuten sehr vbel/ vnd hat einen arg  
won hinter ihm/ es macht auch inn  
solchen vñ andern stücken den Ges  
chichtschreibern der lugē verdeck  
tig. Zu dem haben wir hie zu mers  
cken/ wie wir dann auch bishero in  
Teutschlandē erfare/ dz die grossen  
häupter

Wiewol  
dannoch  
dieser  
Martinus  
zu  
Rom ge  
wesen.

häupter inn Kriegsläuffen selbst vor vnnutzen schmachworten nicht sicher sein / in welchem stuck exempel zuerzölen ohn not.

Wir lesen in den Vralten Griechischen Geschichtschreibern ein spruchwort / welches sagt: Daß zu Kriegs zeyten vil lügen vnder dem gemainen Volck schweben vnd regieren / vnnnd wie solches noch bey heuttigem Tag wahr ist / also haben damals die Kriege zwischen den Päpsten vnnnd Kaysern auch nicht ohne lügen / spot vnnnd hon könnē außgehn / bey welcher party auch der verlust oder gewin gestanden.

Es erwachsen auch böse spruchwort / gesang vnd nachrede vnder dem gemainen Volck / fürnemblich von denen Häuptern / die ein ärgerlichs leben führen / vnnnd demnach mit alle Päpste gleicher frömbkeit oder heyligkeit gewesen / Also ha-

Non omnis  
Papa san-  
ctus est, 19.  
dist. Ana-  
stasius.

C v ben

## Von Papst Johanne

Nam uitij  
nemo sine  
nascitur, o-  
ptimus ille  
est: Qui mi-  
nimis urge-  
tur. Horat,  
lib. 1, Serm.

ben etwan ihre ettliche / böse nach-  
rede hinder sich gelassen / von denen  
man (wie geschicht) mehr dann die  
warheit erfordert / vnder das Volck  
ausgebraytet / wie dann je vnd je  
der brauch gewesen / daß man das  
böß immer zu pflegt ärger zuma-  
chen. Also haben ettliche Päpst  
Concubinen gehabt / von denen sie  
selbst regiert vnd gemastert wor-  
den / bis endlich ein sprichwort ers-  
wachsen / das ein Weyb vnd kein  
Mann auff dem Päpstischen stül  
sitzet. Wie solches im folgenden  
Capitel erkläret wirdt.

## Volgen andere Occa- sion vnd gelegenheit diser Fabel.

Das dritt Capitel.

**W**ie aber offtermals eines  
dings vil vnd mancherlay  
ursachen sein / also mag nit  
allein

Dem achten.

allein auß den zuvor gemeldten  
Kriegen diese Fabel erwachsen sein/  
dann in den historien auch andere  
gelegenheiten derselben erfunden  
werden. Man list das Bapst Jo-  
hannes der zwölfft sich mit Con-  
cubinen befleckt/ vnnnd die Cardis-  
näl so ihn derhalben für dem Kay-  
ser verklagt/ habe er Tyrannischer  
weyse am Leib gestraffet/ vnd sei-  
ne Rebsweiber neben im herrschen  
lassen/ Vorab ist eine/ die Johanna  
geheysen/ sehr prechtig vnnnd herr-  
schisch gewesen/ daher man im ges-  
mainen spuchwort gehapt/ Es res-  
giere nicht nur ein Bapst/ sonder  
drey/ vier oder mehr/ also das man  
ein jede Concubinam einen Bapst  
od Bapstingenennet/ die eine für  
Johannem den eylfften/ die ander  
für Johannem den zehendē /neuns-  
ten vnd achten zc. gerechnet. Vnd  
damit solchs desto glaubwürdiger  
sey/ so will ich nachmals beweyssen/  
das

Luicbran-  
dus lib. 6.  
caps. 6. & 7

## Von Papst Johanne

das die historici der zal vnd quotz  
tierung dieses Johannis nicht ges  
wisß sein / dieweyl auß vrsprung jetzt  
erzelter historien / etliche ihn für  
Johannem den sibenden / andere  
den achten / neundten ꝛ. halten.

Vnd wie deme allen / so findet  
sich zum vberfluß noch ein andere  
gelegenhait / auß welcher dise Fas  
bel erdichtet worden / wo man je die  
vorige nicht wolte passieren lassen.  
Auentinus / welcher fürwahr kein  
heuchler des Papsts noch partey  
scher historicus gewesen / wie an  
vilen orten seiner historien zusehē /  
fürnemblich aber lib. 7. Annalium  
Boiorum. Da er dem Papst Jos  
hanni dem 22. mit ernst auffgeußt /  
vnd etwan auch sein iudicium vom  
Magistro Sententiarum frey her  
 auß sagt / schreibt also : Albertus  
locupletissimus princeps Ethru  
riæ, Rauennam, Bononiam, Ro  
mam in potestate habuit, eius so  
crus

Lib. 4. An  
nal. Boior.  
post medi  
um, fol. 474

crus Theodora scortū nobile atq;  
imperiosum Romæ dominabatur,  
Ioannemq; nonū amatorē suū Bo-  
noniensibus primò, deinde Rauē-  
natibus, postremò Romanis im-  
posuit, primariumq; Sacerdotem  
creauit. Inde fabellā ortā credide-  
rim, quæ temerè vulgarit, hisce tem-  
poribus fuisse Sacerdotē maximā  
foeminā, quæ appellata sit Ioānes.

Es war/spricht er/Albertus ein reis-  
cher Fürst in Hetrurien/der regiert  
zu Rauenna / Bononien vnnnd zu  
Rom/dessen Schwiger Theodora/  
war ein vnzüchtigs vnd sehr precht-  
tigs Weyb/hielt sich gemeinglich  
zu Rom/vnnnd trib iren pracht als  
da / aber ihrem liebhaber vnnnd an-  
hang/welcher Johannes hieß/vn-  
derwarff sie vorgehentte drey stätt/  
nemblich Rauennam/ Bononiam  
vnd Rom / bracht es auch dahin/  
das er endlich Papst/vnd Johan-  
nes der neundt genennet worden.  
Von disem glaub ich sey die Sabel

Dises mer-  
cke/dann  
von Joan-  
ne dē ach-  
tē will ich  
nachmals  
in d Tafel  
vil sagen.

## Von Papst Johanne

entspungen/ darin man freuenlich  
verteidigen will/ daß zur selben zeit  
ein Weyb ein Päpstin vnd Oberste  
Priesterin gewesen/ vnd Johannes  
der acht genennet worden.

So weyt vnd vil sagt Auentinus  
zum handel/ welches glaubwürdigs  
zeuclnuß/ vns nit wenig raizē soll/  
dise Fabel für nichtig vnd erdicht  
zuhalten. Vnd hie sihet man aber  
mals die vrsachen/ warumb man in  
der zal dises Johannis irig ist/ dan  
etliche dise Theodoram für Joana  
nem den nemnden/ nemlich für den  
Papst selbst gerechnet/ andere ha  
ben den Papst/ welcher Johannes  
der neundte war/ in der zal bleiben  
lassen/ vnd sie Johannem den ach  
ten genennet/ dan solte man sie Jo  
hannem den zehenden genenēt ha  
ben / dieweil noch kein Johannes  
decimus gewesen/ so hette man die  
lugen zu grob vnd mercklich gemas  
chet / were auch nit also leichtlich  
geglaubt worden. Erins

## Erinnerung.

Nun haben wir vnns hie zuer  
 innern/ daß die Laster der gaistli-  
 chen höher vnd grösser geachtet  
 werden/ dann der Weltlichen/ die  
 weil sie inn höhere Würden vnd  
 Ehren gesetzt. Wir haben auch zu  
 mercken/ daß die Welt sonderliche  
 begird hat / die Gaystlichen an  
 ihren ehren zuuerlegen / vnd ihre  
 mängel vil grösser zumachen / dan  
 sie offtermals sein / darumb sich  
 dann fürnemblich die Gaystlichen  
 nicht allein vor Sünden / sondern  
 auch vor aller gelegenheit der sün-  
 den fürsehen vnd verhütten sol-  
 len / dann sie ja inn diser Histouien  
 vnd auch täglicher erfahrung see-  
 hen/ daß sich die vnzüchtigen weys-  
 ber zu allen zeyten mehr gewalts  
 angemasset / dann sie rechts oder  
 füg haben / vnd daß nicht allein  
 vil wolgeordnete Stätt vnd Res-  
 giment

Omne ani-  
 mi uitium  
 tanto con-  
 spectius in  
 se crimen  
 habet, quan-  
 to maior  
 qui peccat  
 habetur.

## Von Papst Johanne

regiment durch flaischliche wollust  
zu grund gangen/ sondern auch die  
ganze Welt (wenig personen auß  
genommen) in der Sündflut von  
wegen vnzucht vnnnd hürerey ver  
derbt/ vnd das dem einzigen vbers  
geblibne Apostolischen Römischen  
Stül/ durch vnd von wegen der vnz  
ucht/ so etliche Bapste mit den  
Concubinen getriben/ solliche vnz  
billiche schmach aufflegt vnd zū  
gerechnet wordē/ das endlich auch  
noch heuttigs tags in der Kirchen  
vil zerrüttung/ ärgernuß/ zancf vnd  
hader auß dem Concubinats ents  
stehet.

Nemo in  
Ecclef. Dei  
nocet plus  
quàm qui  
peruersè  
agens no-  
men sacer-  
dot. habet  
distinct. 83.  
Nemo.

Zū deme sibet man hie/ das die  
Welt sehr genaigt ist das böß zu  
glauben/ dann so gemeldte Theo-  
dora Ioannis noni Concubin (oder  
die anderen Keksweiber Ioannis  
duodecimi kinder ihrer vnzucht ges  
zeuget) vnd sie zu vor auß leichtfer  
tigkeit der hönischen spötter bapst  
genens

genennet wordē / also hat man one  
zweyfel bey dem Volck fürgeben /  
Bapst Johannes habe ein kind ges  
habt. Damit man aber Bapst Jo  
hannem den neundten nit zu nahe  
antasten möchte / dann der Obers  
keit in solchen vnd dergleichen sels  
len ihr mangel nicht leichtlich für  
zuwerffen / noch mit ihr zuschertzen /  
also hat niemand Johannem den  
neundten / sondern vor ihm einen  
andern als den achten nennen wöl  
len / Ist gleich wol nichts desto we  
niger Johannes der neundte / wie  
seiner Concubin gemaint worden /  
Das aber nachmals die nachkoma  
men solchen iren argwohn auff dem  
Bapst Johanne bleiben lassen /  
weiß ich nit ob es dem vnuerstand  
vnd vnwissenheit historischer war  
heit in solchen Leuten / mehr dann  
der roheit vnd ungehorsam zū zu  
schreiben / In summa bayde laster  
nemlich vnuerstand vnd unges  
D horfam /

## Don Bapst Johanne

horfam/seind in solchen lugendich-  
tern zu finden.

Exempla  
sunt odio-  
sa.

Vnnd vber solches alles ist hie  
zumercken/dass die Welt ihres tadelns  
nit abstehet/frembde Fürsten  
greiffet man etwas hefftig an/ein-  
lendische Herrschafft/will man mit  
gehaymen rezeln vnd verborgnen  
vnuerstendigen gedichten vnd Ges-  
sungen von ihren mängeln vnd  
schwacherten abwenden. Also has-  
ben auch alle Tragedischreiber/wa-  
re Historien vnd keine fabeln ges-  
triben / doch dieselben also ver-  
tuncklet / das sie der gemein Mann  
nit leichtlich verstehn können/wie  
man dann vil dings vom Dieteris-  
chen von Bern schreibet / welches  
etwan bisweilen etwas anders in  
der warheit anzeigt / dann es von  
wort zu wort lauttet. Der hōmin  
Seyfrid ist gwislich nit hōmin /  
sonder geharnescht vnd gewaffnet  
gewesen. Der gemain Mann ver-  
maint/

maint / Kayser Carle der groß / sey  
ein solcher grosser Mann gewesen /  
das alle seine Gemach / Säl / Thür  
vnd Fenster einer sehr vngewohn-  
lichen größe sein / vnd sich fast  
einer grossen Kirchen vergleichen /  
so er doch kein andere größe seines  
Leybs dann wie wir gehabt. In  
Franken / Döringen / Meichsen  
vnd am Hartz / vnd wo man son-  
sten inn Teutschlanden zimliche  
bühelein oder hügelein sibet / als  
dann spricht der gemain Mann /  
die Heunen oder Hunnen sollen eis-  
ner solchen mechtigen groß vnd  
statur gewesen sein / daß sie auß ih-  
ren schühen solche Berglein gema-  
chet / wann sie das Erdtrich vnd  
den Staub darauß geschüttelt / so sie  
doch weder grösser noch stärker /  
wiewol sie etwan künner vñ blütgeri-  
ger dan wir gewesen sein / auf solche  
D ij weiß

## Von Bapst Johanne

weiß sihet man das durch vnnnd durch im rhümen vnd schenden nit alle wort zuuerstehn wie sie lauten.

So man derwegen etwan sagt/ Bapst Johannes habe ein kind gehabt / seind gewißlich dise wort in ihrem eygnen laut nit zuuerstehn / Genuit quidem, sicut credibile est, man gibts wol zü / das er es mit einem Weib gezeuget / Sed ipsa Concubina peperit, aber sie vnnnd nicht er hats in der kindbeth gehabt / vls get derwegen nicht das er müsse ein Weyb gewesen sein / dann ja das contrarium wahrer / dieweyl er sein Mannlich vermögen an ihr bewisen / derwegen hie ein grober irthumb der lugner erfunden wirt / gleich als wann ich spreche / diser oder ihener Prelat haben Kinder gehabt oder gezeugt / darumb seind sie Weyber gewesen.

Vnges

**Ungewißheit des na-**  
mens vnd der zaal diser er-  
dichten Bābstin.

Das vierdt Capitel.

**I**n vorgehenden stucken/wers  
den etliche vrsachen erzelet/  
warumb man inn der zaal die-  
ses Johannis also vngewiß sey/vñ  
ist diß die fürnemste/das man auch  
die Concubinen Bābstin genen-  
net. Nun hab ich aber in etlichen  
alten geschribnen Historien bey den  
Clöstern hin vnd her glaublich ges-  
lesen vñnd befunden/das man sie  
Johannem den sechsten nennet.  
Sabellicus, Curio/das supplemen-  
tum/ein teutsche Cronic bey Bay-  
sers Sigismundi reformation ges-  
truckt/vñnd vil andere nennen sie  
Johannem den sibenden/vñnd seze  
doch einen andern rechten Bapst  
Johannem septimum. Platina vñnd  
vor ime Martinus Polonus, Baleus

D iij vñnd

## Von Papst Johanne

und sonsten der mehreste hauff/zealen sie für Johannem Octauum / wiewol sie sonsten einen andern Octauum setzen / es seind auch etliche die sie Johannem Nonum nennen / so sie doch auch einē andern Nonū passieren lassen.

### Erinnerung.

Freundtlicher Leser trachte dem handel selbst nach / vñ bedencf doch dieweyl man diser Bapstin also mancherlay namen geben / das es ein vngewiser handel sein müsse. Demnach aber den Kirchenfeindē sehr vil daran gelegen / so solten sie sich alle mit einander schemen / das sie vns nit einen gewissen namen diser Bapstin / oder kein gewisse zaal darthün könen. Were es ein solche merckliche Historien / so hette man sie ja mit ihren vmbstenden besser verfasset. Nun mangelt es nit allein an der zaal dises Weybs / sondern

Dem du wirst auch sehen das alle andere circumstanz fehl schlagen. Derwegen dann vil feine Historici mit vnbillich solches geschweiz ein rechte erdichte Fabel nennen / vnd diß Weib wöllen in keinem weg vnder oder zü den Päpsten gezelet oder in derselben Register bemeldet haben / als Antoninus Naucerus, Auentinus, Albertus Bononiēsis, Onuphrius vnd andere gethan.

Warumb man aber in der zaal also vneinig sey / ist neben oberzelen Ursachen auch nit die geringste / daß die guten Leut gesehen / das Johannes Sextus ein warhafftiger Mann vnd Papst gewesen / dem alle mittel Johan. der sibēde gefolget / vñ zü demē ist auch ein Johan. Octauus vñ Tonus gewesen / wie ich sie dan nachmals an ire ort setzen will / dieweyl aber doch diese Fabel nu mehr lautpredt worden / so hat sich nit gebüren wöllen /

D iij Das

## Von Papst Johanne

Das man sie gantzlich verschweige/  
wo man sie aber hinsetze/ vnnnd wie  
man sie nenne/ da ist ihnen allen  
wehe vnnnd angst gewesen/ der wes  
gen sie dann des orts/ nammens  
vnd zal/ also zwitterrechtig sein vnnnd  
vngleich lauten/ dan die lügen kan  
in keinem wege ihre statt noch ehr  
lichen beschönten namen finden/  
darzū bricht sie einmal auß/ dann  
kein lügen niemals zu rechtē alter  
kommen/ Vnd demnach dise vn alle  
andere vmbstend sehr schwach vnd  
vnglaublich sein/ so wöllen die bes  
werten vnd glaubwürdigen histo  
rici/ schlechter weis ohne sonder  
liche Vorrede vnd entschuldigung  
solche fabel keins wegs melden/ das  
mit man sie nit eines vnuerstands  
vnd vnfließ zeihe/ dann es im Hi  
storien auffsehens bedarff.

Vnnnd solches hat Platina für  
allen andern gethan/ welcher ob er  
gleich

gleich Bapstlicher Secretarius vñ  
 Bibliothecarius war/so hat er doch  
 der warheit also wenig verschonet/  
 das er auch in langwirige vngnad  
 vñnd gefencknus durch sein vnuer-  
 helete warheit in historischer erze-  
 lung kommen / Diser Platina so die  
 Bapst alle nach einander biß auff  
 sein zeit beschriben/erzelt solche fas-  
 bel für kein warhafftige historien/  
 daß er sich für dem argwon der lus-  
 gen entschuldigt / vñd erstlich das  
 zweiffel wort setz: Vt aiunt / wie  
 man sagt. Vñd wideruñ: ut Mar-  
 tinus ait, wie Martinus Polonus  
 sagt/vñd letztlich: Hæc quæ dixi,  
 vulgo feruntur, incertis tamen &  
 obscuris authoribus, quæ ita po-  
 nere breuiter & nudè institui ne  
 obstinatè nimium & pertinaciter  
 omisisse uidear, quod ferè omnes  
 affirmant, erremus etiam nos in  
 hac re cū vulgo &c. Solchs sprichet  
 er/ das ich von Johanne Octauo

Ex hoc lo-  
 co Platina  
 inquit Nau-  
 clerus: Hæc  
 tacentur in  
 authoribus  
 certis.  
 Fallitur &  
 fallit vulgi  
 qui pendet  
 ab ore,

D v vers

## Von Papst Johanne

vermeldet / hab ich von ungewisen  
leuthen / vnd von hören sagen / doch  
hab ich kürzlich vnd einfeltiger  
weise erzelet / damit ich nit das je-  
nige auß einer hartneckigkeit vers-  
schweig / welches sonsten ihr vil bes-  
stetigen / will derhalben gern mit  
dem gemainen Mann hierin geirrt  
haben / wie dann nochmals inn  
Welschland der gemain pöfel sich  
solches märleins vberreden lassen /  
vnd es für glaublich gehalten.

**U**ngewisse ortz vnd zeyt  
der registirung diser Päpstin.

Das fünfft Capitel.

**E**s möchte jemañt vermainen /  
man hette genügsam stat vnd  
raum an disem ortz / mir zu  
widersprechen / den darumb möch-  
ten sie sagen / ist man der zal nit  
gewiß / ja darumb haben sie etliche  
auch gar auß dem Register vnd  
zal der Päpst gethan / dieweil sie  
ein Weib gewesen / nichts destes

weniger ist sie in die wahl vnd wür-  
de der Bapst kommen ic.

Welchs ich abermals wie zuuor  
verneime / vñ keines wegs gestehe /  
dieweil es die zeit nit leyde mag od  
kan / auß folgenden vrsachen / dann  
erstlich seind die historici / von we-  
gen der zeit irer regierung einander  
sehr zuwider. Etliche schreibē / das  
sie zwey jar fünff Monat vnd drey  
tag Bapstin gewesen / Leand Al-  
bertus sagt auß andñ / das sie zwey  
jar vñ sechs Monat regiert / Summa  
conciliorum, Robertus Barns vnd  
der mehiste hauff / sprechen / sie  
habe zwey jar einen Monat / vñ  
vier tag auff dem Apostolischē stul  
gessen / etlich aber wollen / sie hab  
drey Jar vnd fünff wochen regiert.  
Jacobus Mennel hat sich lassen  
vberreden (wiewol er Catholisch  
ist) das sie zwey jar vñ fünff Mo-  
nat Bapstin gewesen / im Büch-  
lein / welchs er Bapstal nennet.

Also

## 21 Von Papst Johanne

bis in das 859. zweifeln/ vnd nit  
wissen können/in welches Jar zwis  
schen disen zweyen Jarzalen sie in  
setzen sollen/ Gilbertus Cognatus  
zelt ihn für den 107. Papst/ vnd  
bringt in inn das Jar Christi 855.  
Narrationum libro. 6. andere Ges  
schichtschreiber setzen in in andere  
orth vnd stell. Nun kan man aber  
seinen eygnen orth/ klärlich in vol  
gender Tafel sehen / darinnen von  
Sergio Secundo bis auff etliche  
Päpste ein Jarrechnung gemacht/  
vnd die geschicht der Keyser mit  
den Päpsten verglichen / vnd aller  
handel richtig für augen gemalt  
wirdt.

Hieneben aber wirdt auch Sant  
Ulrichen Bischoffen zu Augspurg  
in diser Tafel gedacht / von wegen  
d andern fabel / sonachmals auch  
folgen wirdt.

\*

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, written in a medieval script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on the reverse side. It includes a small star symbol at the top center.

Handwritten text in the middle section of the page, appearing to be a list or table of entries. The text is mirrored across the page.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a signature, written in a medieval script. The text is mirrored across the page.

Das Buch der  
die Ordnung  
der heiligen

101	Das Buch der	101
102	die Ordnung	102
103	der heiligen	103
104	...	104
105	...	105
106	...	106
107	...	107
108	...	108
109	...	109
110	...	110
111	...	111
112	...	112
113	...	113
114	...	114
115	...	115
116	...	116
117	...	117
118	...	118
119	...	119
120	...	120
121	...	121
122	...	122
123	...	123
124	...	124
125	...	125
126	...	126
127	...	127
128	...	128
129	...	129
130	...	130
131	...	131
132	...	132
133	...	133
134	...	134
135	...	135
136	...	136
137	...	137
138	...	138
139	...	139
140	...	140
141	...	141
142	...	142
143	...	143
144	...	144
145	...	145
146	...	146
147	...	147
148	...	148
149	...	149
150	...	150

870

\*  
**Tafel der Päpft vnd Keyser / so vmb / vor vnd nach Johannis Octauzeiten gelebt / darinnen zu sehen / das weder outh / zeit / ergangne geschicht / noch andere vmbstend / Johannem das Weyb zülaffen.**

Yar Chri sti.	Päpft.	Yar	Monat.	Tag.	
844	104	Sergius Secundus,	3	2	3
845		non Vacat.			
846					
847	105	Leo Quartus	8	3	6
849		Erldichter falscher outh			
850		Ioannis Octau feminae.			
851		Vacat enim sedes Apostoli			
852		ca inter Leonem & Benedic- ti dies nō amplius. 15.			
853					
854					
855	106	Benedictus Tertius, vacat dies.	2	8	16
856		Anastasius 3. in schismate,			15
857		wid Benedictus Creirt regiert erlich tag.			
858	107	Nicolaus, vacat sedes dies.	9	6	20
859					7
860					
861					
862					
863					
864					
865					
866					
867	108	Adrianus Secundus, Vacat sedes dies.	11	11	12
868					12
869					
870					
871					
872	109	Demnach Kompt aller erst Iohannes Octauus, vacat sedes.	10	2	3
873					
874					
875					
876					
877					
878					
879					
880					
881					
882	110	Martinus Gallefianus	1	1	0
883		Vacat sedes			2
884	111	Hadrianus Tertius. Vacantz.	1	3	19
885	112	Stephanus 6, dictus alias quintus Vacantz.	6	0	9
886					5
887					
888					
889					
890					
891	113	Formosus Vacat dies	4	6	18
892		Sergius in ein zant wider			2
893		Formosum regiert jertz erliche tag.			
894					
895	114	Bonifacius Sextus, Vacat.			15
896	115	Stephanus 7, dictus 6, Vacat.	1	2	5
897	116	Romanus Gallefianus. Vacat.	0	4	3
898					23
899					
900					
901					
902					
903					

Keyser Lotharius ein Sun Ludouici H̄ stirbt den 29. Septembris / demnach er fünfzechen Jar regiert. Regino, Annal: Franc: Chronicon Eusebij, Cuspinianus, Auentinus, Carion, Penterus &c. Bald nach dem wirt Ludouicus Secundus Keyser anno Domini 856. regiert neunzeche Jar. author est contra vulgares Cuspinianus.

Anno Domini 874. moritur Ludouicus Secundus.

Anno Domini 876. wirt Keyser Carolus Caluus / dises Ludouici Sun: diser / wie Cuspinianus auß Reginone / Roberto Ganguino / Anastasio Bibliothecario / Sigeberto / Nemilio Veronensi / Annonio / der sonstin Timoinus heist / vnd andern gezogen / demnach er ersaren das Keyser Ludouicus tod ware / eylet er auff Rom / zum Päpft Johanni dem achten / vnd dieweil er wußt das der Päpft gelthungerig war / bracht er sine vil herliche geschenck / auff das er desier eh gekrönt wurde. Also wie Blondus schreibet lib. 2. decaadis 7. Erdnert ihn Päpft Johannes 8. Anno 876. den 25. Decembris. Zu dises Johannis Octauzeiten / sielen die Saraceni in Campaniam / darumb er vom Keyser Carolo Caluo hilff begeret. Carion / Penterus vnd dergleichen partheyische Historici sagen / diser sey Johannes Nonus gewesen / aber auß rechnung der Jar siehest du das es nichts sey / den sie gern Joannem Octauum irer sabel halben oben zwischden Leonem 4. vnd Benedictum 1. setzen wolten. aber solches leydt die Jar rechnung gar nicht / dieweil Johannes Nonus allererst Anno Domini 897. Päpft worden. Sonsten stimmen newe vnd alte mit einander der ein / das diser Johann. 8. das reich von den Teutschen vnd Ludouici Sone auß Carolum Caluum vnd auff die Franjosen transferiren wöllen. Keyser Carl. Caluus stirbt Anno 877. profunio ventris.

Anno Domini 878. wirt Keyser Ludouicus Tertius Balbus genant zu disen zeiten wirt Johannes Octauus (wie Cuspinianus schreibet) widerumb von etlichen Welschen Grafen angefochtē. nemlich Lamberto vnd Zelbarde welche die Kirchenghüter angreifen vnd blünderten. Also begeret Johann. 8. von Ludouico tertio hilff / verhiess im auch / dieweil er den Frans bößlichen geneigt war. gleicher gestalt wie seinem Vatter wider die Teutschen zu einem Keyser zu Erdnert / aber die farnembsten zu Rom hetten lieber Carolum Tertium oder Crassum gehabt / darumb legten sie Päpft Joannem gefangen / aber er kam auß / vñ flohe in Franckreich / vnd Erdnert alda / wie gesagt Ludouicus cum Königen in Franckreich zu ein Keyser welcher gen Rom nie komien. Entlich kam Päpft Johannes wider gen Rom demnach er ein Jar in Franckreich gewesen. Also wölete er Ludouicum / aber die häupsert zu Rom wöletē Carolum Crassum / welche beyde mit einander zwey Jar regiert. bis Keyser Ludouicus stirbt. Compendij Anno Domini 880. in April / darumb setzen etliche disen Ludouicum nit vnter die Keyser / vnd müßte also Päpft Johann. 8. Carolum Crassum den Römern vñ Teutschen zugefallen / auch zu einem Keyser Erdnert / welches keinem Päpft niemals widerfaren / das er innerhalb vier Jaren drey Keyser Erdnert als Carolum Caluum Ludouicum Tertium / vnd Carolum Crassum. Cuspinianus Chronicon Eusebij 2c. Carolus Crassus (Anno 879.) wirt Keyser vnd zu Rom gekrönt von Johanne Octauo demnach er zehen Jar regiert / stirbt er Anno Domini 882. den 12. Januarij. Notandum etiam, quod Ioan. 8. Synodū conuocauit apud Threacam Gallie ciuitatem, cui interfuit Carolus Crassus. Chronicon Eusebij &c.

Anno Domini 889. wirt Arnolphus Keyser. hat folgende Päpft in diser Tafel all vberlebt.

Nach Arnolphi absterben haben regiert Ludouicus der drit / Conradus der erst / Heinrich der erst / Ortho der erste / vnd bey disem Ortho ist Bischoff Ulrich mit einer Schlacht am Lech wider die Ungern gewesen. Darauf magst du rechnen / wie weyt er vom Päpft Nicolaus gewesen / an den er soll geschriben haben.

## Erinnerung.

Dise Tafel hab ich angefangen vom Papst Sergio Secundo, zu welches zeiten Anastasius ein Päpstlicher Bibliothecarius vnd historicus gewesen / hat auch gesehen / das man folgende sibē Päpste erwölet: Sergium Secundum / Leonem 4. Benedictum 3. Anastasium 3. Nicolaum 1. Adrianum 2. vnd Johannem 8. Diser Anastasius ist der eltest vnd glaubwürdigst historicus / von den Päpstlichen hendeln / so sich vmb dise zeit zügetragen / aber er gedencet keines Johannis Octavi / zwischen Leone vnd Benedicto / dann er sagt / das nach absterben Leonis / der Römisch stül fünffzehen tag Lär gestanden / darauff dann Benedictus in die wahl kommen.

Hie mercke auch / das ich Johannem den neündten inn diser Tafel mit

mit

Von Papst Johanne  
mit eingeschlossen / zuersehen das  
entweder von jme / oder andern / so  
ich droben gesetzt / dise fabel ein vrs  
sach möchte bekommen haben / die  
weil nit sehr vil Jar zwischen jhme  
vnd Johane dem achten verlossen.

Das die alten glaub  
würdigen Historici diser fabel  
nit gedencen.

Das sechst Capitel.

**V**on Anastasio ist jetzt zuvor  
gesagt / nach dessen zeiten  
hat gelebt vnd geschriben  
Ado Viennensis Eps vmb dz Jar  
Christi 880. Darnach hat geschri  
ben Ademarus ein Mönch zu Pa  
ryß / Annonius, der sonsten Amois  
nus heißt / vnd nach dem hat vor  
sechshundert Jaren geschriben vñ  
gelebt / Regino ein Abt / demnach  
schreibt Hermannus Contractus /  
vnd

vñ Lambertus Schaffnaburgēsis  
 vor 500. jarē / Ottho Bischoff zū  
 Freysingen vor 400. jarē / Conrad  
 Apt zū Ursperg vor 300. Jaren/  
 Leo Ostiensis episcopus, Ioannes  
 Cremonensis, dise vnd andere bes  
 werte Scribenten der alten / melo  
 den nichts von diesem Weib.

Vnd zum vberfluß berufft sich  
 Onuphrius auff vil alte register vñ  
 erzelunge d̄ Päpst / in welchen kei  
 nes Weibs gedacht / das also dise  
 fabel aller erst inner vierthalb hun  
 dert jaren erwachsen / vñ von Mara  
 tino Polono außgebreytet worden /  
 welchem allein / alle andere newe  
 Scribenten nachgesungen.

### Erinnerung.

Lieber Leser / laß mir dises sampt  
 dem vorigen Capitel / vor allen an  
 dern passiern / dann wann kein zeit  
 noch raum vorhandē / da sie kōndte  
 eingerechnet werden / Item / wann  
 E Keis

## Von Papst Johanne

Kein alter Scribent etwas vñ disen  
erdichtē Papst wais noch meldet/  
so muß es ja ein falsches/newes/erz  
dichtes fabelwerck sein.

Vnd demnach die warheit nit  
inertzū im grund verdruckt vnd lis  
gen bleibt/ dan sie mit der zeit auß  
bricht/ Also haben die fleystigen vñ  
fürsichtigē Geschichtschreiber/ als  
Blondus, Cuspinianus, Bartholo  
meus Carraula in suo compendio,  
Michael Buchinger in historia  
sua ecclesiastica, Iacobus Strada  
Aquarius/vñ der gleichē/sich auch  
besser vñgesehen/vñ ihre Historien  
mit diser fabel nit besudlen wöllen/  
vñ ob sie gleich iren gedacht/haben  
sies doch refutiert vñnd widerlegt.

Will sich auch zimen/ das wir  
Teutsche vnser lob vnd redlichkeit/  
so vns andere lender zū messen / nit  
selbst verkleinern noch schenden/ in  
dem wir solchen leichtfertigen lus  
gen glauben geben/ vñnd vns zum  
theil darob belustigen / gleich als

wir die sachen wol außgericht/ vnd  
Gott einen sonderlichen gefallen  
dienst bewisen/wann wir wider die  
Kirchen dermassen fechten.

Vnd wiewol sich Alanus Copus  
vber Chalcondylam den Griechen/  
vñ vber sein lügen beklagt/welcher  
innerhalb hundert Jaren/ der erste  
vnder allen Griechen ist / der dise  
fabel vertäydigen darff / den sons-  
sten Alanus viler anderer lugē be-  
schuldigt/die er von Engelland ge-  
schriben/wie dann auch etwan die  
alten Poeten vnd gelehten/ nit vil  
hieltē vō Griechischer Historischer  
warheit/ So ist doch kein volck / so  
vil mir auß den Historien zuverne-  
men müglich/das sich am meysten  
mit diser fabel küglet/ als etliche  
sectische abergläubige Teutschen/  
Darauf dan leichtlich jr vnarth vñ  
widerwillen wid die kirchen zuspü-  
ren / welche die scham ihrer Eltern  
lieber zu entblößen dan zu bedeckē  
E ij begeren/

Lib. 1. dia  
log. cap. 8.

Lib. 6. co-  
lum. 411.

Quos nil  
nisi turpe  
iuuat.

## Von Bapst Johanne

begeren/ sie sehen nur zu das sie nit  
den Chams seggen dauon bringen.  
Vñ wir befindē zwar einen merck-  
lichen abgang vast aller wolfahrt.  
Aber dieweil wir sünde nit wöllen  
lassen sünde sein / so ist vns nit wol  
zuhelffen / was es aber für sünde  
sey/ die nachkommen Petri/ vñnd  
Statthalter Christi mit lügen an-  
tastten / das ist so vil dester ehe zu  
erachtē / je höhern Personen es ges-  
chicht.

Graue pec-  
catum est  
inuidere  
facerdoti-  
bus, 6. q. 1.  
sunt pluri-  
mi.

Vnd ob gleich etliche Bapst ire  
mangel gehabt/ so hette vns gebürt/  
für sie mehr zu bitten dan irer spot-  
ten / Wie es aber den spöttern alle  
zeit vbel gangen / vñ lezlich selbst  
zu spot worden: Also haben solche  
gesellen noch heutigs tags keinen  
andern gewin ires spottens / dann  
das sie sich bissher andern leuthen  
zuhönen vnd zuuerlachen entblö-  
set/ den es ist je (das ichs mit einem  
wort sage) all jr mütwillen dise zeit  
her vber sie selbst aufgangen.

**Ob dem Römischen**  
 Apostolischen stül etwas benom-  
 men / vnnnd der handel vnserer wis-  
 dersacher gestercket wurde / wann  
 solches Weib auff ein zeit ein  
 Päpstin gewesen.

Das sibent Capitel.

**N**Jemandt glaubts / daß wels-  
 chers erfert / wie die Kirchen  
 feinde frolocken vnd jubilia-  
 ren ab diser fabel / Keiner ist der nit  
 spricht: Ich main ihr seyt eweres  
 glaubens versichert / gleich als die  
 Kirchen nicht irren könne / hat sie  
 damals nicht geirret / da sie ein vn-  
 züchtigs Weib für jr obersts haupt  
 erwölet? ic.

Denen vvilleicht also zu antwor-  
 ten ( will aber doch gelehrter leuth  
 bessere mainung nit außschliessen )  
 daß das irren zweyerley sey / eins  
 geschicht inn glaubens sachen / das  
 ander inn leben / sitten vnnnd priuat  
 E iij hena

## Von Papst Johanne

hēdeln: dz aber die Römische Apo-  
stolische kirchen in glaubens sachē  
nit irren könne/nach jemals geirret  
habe/dessen ist vns nit allein Chri-  
stus ein zeug vnd Prophet / da er  
sagt / S. Peters glaub werde nicht  
auff hören / Es beweist auch nit  
allein der euent/die zeit/vnd jr aus-  
thoritet Concilien zuschreiben/Ca-  
nones zumachē/käger zu verdam-  
men / falsche lehr zu vrtheilen ic.  
Sondern es zeugens auch die Cons-  
cilia sampt den alten vnd jetzigen  
scribenten. D. Cyprianus in expo-  
sitione Symboli inquit: In ecclesia  
urbis Romanæ nulla hæresis unq̄  
sumpsit exordiū, mos enim ibi ser-  
uatur antiquus. S. Iulius in episto-  
la ad Athanasium scribit: Sancta  
Romana ecclesia quæ semper im-  
maculata permansit, Deo puiden-  
te, & beato apostolo Petro opem  
ferente, in futuro manebit sine ulla  
hæreticorum insultatione firma &  
immobilis. Irenæus lib. 5. cap. 10

Vel quicun-  
que author  
est,

perfecit Christus, apostoli tradiderunt, à quib. ecclesia (Rom. vt alibi sapius innuit) accipiens, per vniuersū mundū sola benè custodiens tradidit filijs suis. Hieronymus ad Damasū: Cathedrā tuā super petrā fundatā scio, apud quā solā incorrupta patrū seruetur authoritas. S. Bernhard. ad Innocētiū: In uestro apostolatu nō potest fides sentire defectū, hæc quippe est huius sedis prærogatiua. Regino abbas 2. lib. chron. quosdā reprehēdit, q̄ illam Petri sedē aliquo prauo dogmate fallere posse arbitrati sunt, quæ nec se fefellit, nec ab aliqua hæresi unquam falli potuit.

Indi, Nestoriani, Pretogini, remotissimæ insulæ & plurimī in illis populi hodie nomināt Pontificem Rom. patrē patrū, Petrū temporis nostri & Paulū dierū nostrorū, qui loco Christi sit & habeat clauēs regni cælorū, à q̄ verā articulorū fidei instauratiōē, & ceremoniarū restitutiōē petunt. Ac ut me breuiter

## Vom Papst Johanne

resoluam, extra controuersiam est apud omnes bonos, & iam dudum satis à nostris demonstratum, quod in fidei negotio nunquam erratum sit à Catholica Romana Ecclesia.

Will derhalben hievon jezmalß weiters nichts sagen / vnd nur von dem irthumb der Sitten / Lebens / Ordnung vnd Gebreuch etwas setzen / darein dann jeziger fall gehöret. Es seind aber dise irthumb widerumb zwayerlay / Iuris vñ Facti, vñd stehn doch beyde in facto, dann wann man nicht inn der that irret / so thet man auch wider die Recht nit / Error Iuris non potest esse sine facto, hoc est, vel omittendo vel committendo, at verò facti error sine illo sæpè contingit. Nun ist aber niemand jemals gewesen / der es errorem Iuris, für einen irthumb des Rechtens vertädiget / gleich als der Senat ð Väter nit gewußt / ob sie einen Mann oder

Weyb

...

Weyb wöhlen solten / oder das es  
 also rechts wegen sein müssen. Da  
 aber ettliche weren / die es de iure  
 & vi Legum atq; Canonum vertā-  
 digen wolten / die theten vnrecht.  
 Nun ist es weder de iure scripto  
 von rechts wegen / neq; de consue-  
 tudine, so hat mans auch im brauch  
 nie gehabt / dan es vil mer verbottē/  
 wie der Apostel sagt: Mulier taceat  
 in Ecclesia. Item, Mulier in silentio  
 discat. 1. Tim. 2. Daher das **Gaist-**  
**lich Recht spricht /** Mulier non de-  
 bet ordinari. 32. dist. Mulieres. Si-  
 cut enim in multis alijs causis de-  
 terior est conditio mulieris quā  
 yri, ita etiam in ordinis susceptio-  
 ne, dicto c. mulieres. Non enim ca-  
 pax est characteris sacerdotalis, ob  
 certas causas. Propterea Deus no-  
 bis filium in Sacerdotem tradidit;  
 non filiam, inde etiam Christus  
 mares collegit, & in Sacerdotio si-  
 bi substituit. **Habilitas enim in-**  
**strumenti**

Tela mu-  
 lierum ope-  
 ra sunt, non  
 conciones,  
 Suidas.

## Von Papst Johanne

strumenti ad perficiendum actum  
requiritur, Et cum habiles ordinū  
non sint Mulieres, ideoq̄ ad sacri-  
ficandum insufficientes habentur.  
Potentiæ verò defectus impedit a-  
ctum, l. multum, C. si quis alteri vel  
sibi. Atq̄ hæc notiora sunt doctis,  
quàm à me demonstrari possint.

Aber ein irthumb des wercks vn̄  
der that were es / Et quidem facti  
alieni, in quo tolerabiliter erratur,  
l. fin. pro suo. Also dz auß list vn̄ be-  
trug diß Weibs alle Vätter vn̄ Car-  
dinel in der election weren betrogē  
worden / die sonsten des Rechts  
ordnung vnd brauch in der wölung  
zweyfels ohn / mit fleyß gehalten/  
dem Rechte / so vil sie gewist / nichts  
benommen / auff die geschickligkeit  
der person gesehen / dieweyl sie soll  
gelehrt gewesen sein / vn̄ dem Reche  
ten in einfalt / ohn betrug nachgan-  
gen / darumb ignorantia erroris in  
alieno facto oftmals entspringen /  
wo

wo man dem Rechten schlechter  
weyse nach gehet/ vnd auff den be-  
rug deren so der handel angehet/  
kein achtung gibt. Fecisset autem  
foemina illa fraudem legi, quando  
sefe ordinationi aptam & commo-  
dam simulauit, & electores sefellit,  
quæ preuaricatio, nisi vera pœni-  
tentia subsequuta fuisset, coram Deo  
excusari non posset, faciunt quæ  
notantur in c. intelligentia verb.  
sig: & c. quando de Priuileg: & c.  
constitutus concess. præbend.  
Namez contra legem ipsam facit,  
qui aliquid in legis fraudem com-  
mittit, l. contra legem cum seq:  
de leg: Darumb die wöhler nur de  
facto, das Weib aber contra ius &  
leges geirret. Ac sicut ignorantia  
facti non iuris excusat, c. Ignoran-  
tia, reg. iur. in 6. Ita error facti etiam  
excusat. Errantes enim & ignoran-  
tes comparantur in iure, l. per erro-  
rem iuris, om. iud.

¶

## Von Papst Johanne

Wu fragt man/ob dan die Mess/  
die Weyhe vñ andere Sacrament /  
so von ihz geraicht / düchtig vñ d  
thetig sein. Hierauff Antwort Ans  
toninus/Naclerus vñ andere/das  
ire Sacramenta keinem hetten zum  
verderbnuß d seelē gedeyen kōnen/  
dieweyl die Kirchen dannoch das  
mals nicht ohn ihz Haupt/welches  
Christus ist/gewesen. Neq̄ vltimi  
effectus ( inquit Naclerus ) Sa  
cramentorum, quæ illa conferebat,  
deficiebant eis qui deuotē accipie  
bant, scilicet gratia, licet mulier nō  
sit susceptibilis characteris alicu  
ius ordinis, nec conficere Euchari  
stiam, etiam de facto ordinata pos  
sit, nec absoluere à peccato. Vnde  
ordinati ab ea erant iterum ordi  
nandi, gratiam tamen Sacramen  
torum Christus supplebat in reci  
pientibus dignē, ignorantia facti  
inuincibili eos excusante. Hæc  
Naclerus. Vñ d last sich ansehen/  
als

In genera  
tione 29.  
Chronici  
sui, fol. 132.

als habe Nauclerus diese decision  
 auß solchen vnd dergleichen prin-  
 cipijs genommen / da wir sagen:  
 Actus qui fieri potuit ex valido et  
 inualido si simpliciter factus est, ex  
 valido processisse præsumitur, c.  
 nisi de præbend; Nec à faciente, sed  
 ab eo cuius contemplatione fit, no-  
 minatur, l. profectita, de iure dotiũ.  
 Vbi enim ex multiplici causa col-  
 ligi potest, effectus iustiori causæ  
 ascribitur, c. estote, reg: Juris, in an-  
 tiquis.

Tun wollen wir sehen/ob der Ap-  
 postolischen succession durch diß  
 Weyb etwas benommen: Hierauff  
 zu antworten sag ich/das durch sol-  
 ches Weyb die succession nit auff-  
 gegeben/vnnd solches zu beweyßen  
 seind in modum dilemmatis zwen  
 grunduest da vnd vorhanden/ daß  
 so diß Weyb recht ordiniert wordē/  
 vnd gwalt die Kirchen zuregieren  
 vnd die Sacramenta zuraichen be-  
 kommen/

## Von Papst Johanne

Kommen/ so het sie es auß krafft vñ  
verhencnuß Christi durch die vols  
komne vnzertrente succession ers  
langt/ welche succession nicht inn  
der willkür oder geschicklichkeit  
eines Papsts / sondern in der ele  
ction vnd wahl der Kirchenhäup  
ter vnd ganzen Senats stehet. Dis  
se aber erwöhlen ein einzige person  
zum obersten Haupt / darumb das  
die gehaimnuß des gaislichen leib  
es der Kirchen / vñnd derselben  
haubt/welches Christus ist/bedeuts  
tet werde. Ac ne Ecclesia detrunca  
ta auulsuñq; humeris caput, & si  
ne nomine corpus esset. Cumq; ca  
put sit imago vnde cognoscimur,  
Paul. in l. cum in 44. Relig; &  
sumpt. fin. Also ist auch dises ein  
zigs Haupt der Kirchen/ ein anzei  
gung einer einigkeit / Dann wo ih  
vil in gleichē gwalt herrschē / bleibē  
man selten ains. Capite autem cō  
stituto Schismatis tollitur occasio.  
Vñd

Basil. cont.  
Eunomiū.  
lib. 2.  
Jouin, li. 4.

Vnnd bieweyl dann die Apostel in  
 diser Welt kein bleibende statt ges  
 habe/ also hat man inen müssen an  
 dere ordenliche verweiser nachsetzē.  
 Nihil enim in natura perpetuum  
 esse potest, nisi per surrogationem,  
 l. eum debere. Seruit: vrbā: præ  
 dior. Surrogatus autem in alterius  
 locum, debet tenere locum illum  
 in ordine quem tenebat is in cuius  
 locum subrogatus est, etiamsi sub  
 rogatus sit inferioris ordinis, text,  
 & Bartol, in l. antepen. c. proximis  
 sacror. scrini; lib. 2. Vnnd solchen  
 gewalt bekompt ein Papsst nicht  
 auß sich selbst / sondern durch die  
 ordenliche wahl / dann auch kein  
 Papsst ihme selbst einen nachköm  
 ling setzen kan noch benennē darff/  
 vt notatur in §. his omnibus. 8. q.  
 1. facit, & c. nulla præbend. So  
 dann nun ein wahl geschehen / so  
 wurd dz weib / wie jetz zuuor gesagt/  
 auß apostolischē gwalt per success.

## Von Papst Johanne

ordiniert sein / also daß die successi-  
on vnuerlegt bleiben.

Alterū di-  
lematis  
Cornu.

Hat aber solches Weyb nichts  
Apostolisch vnd priesterlichs ent-  
pfangen / so ist sie in der successi-  
on nicht begriffen / wie will sie aber  
die Succession zertrennen / wann sie  
darein nicht kan gezelet werden?  
Fragstu aber / wie man die zeyt jrer  
regierung nennet / vnd bey welchen  
damals die Succession gestanden?  
Antwort / bey vnd in der Kirchen  
vnd derselben obersten Häupter  
bleibt die Succession / nach abster-  
ben eines jeden Papsts / aber so  
lang der Römisch Stül uaciert, o-  
der ein vnsehige vnd vnwürdige  
Weybs person darauff wissentlich  
sitzet / so lang wirdt es interregnū,  
vacantz vnd lerer Stül genant /  
vnd bleibt doch die Succession bey  
ordenlicher wahl des ganzen Col-  
legij vnd rhats der Cardinal vnd  
Römischer Clerisey / ut ex mul-  
tis

is canonibus docemur. Sicut enim species rerum manent, indiuiduis quibusdam subinde intereuntibus alijsq; emergentibus, ita uis Apostolica per successionem in Ecclesia conseruatur, eademq; in postremis est, quæ in primis Petri successoribus erat, quocunq; etiam sibi inuicem ad finem usq; mundi succedant.

Jetztund aber wollen wir sehen / ob sich die gegenparth in solchem fall wider vns vertädigen / vns solches zu einer schande fürwerffen / vnd jren handel beschöner können. Nun sage ich aber nicht / das ein weyb der Kirchen soll oder könne fürstehn / sonsten hetten sie gelegenheit vnns mit irthumben zubeschuldigen / von jnen aber können wir solches gar wol vermelden / dan Melanchton sagt / de uirginē Ma-

In locis Ma-  
lij.

ria: Vixit post ascensionem Filij  
quinque aut sex annos, et fuit rectorix

§ istius

## Von Papst Johanne

istius catus. Hec dicit Melanch. q  
de iure potuisset virgo Maria Ec-  
clesiam regere. So verhalben sie  
die wachsend Kirchen regiert/was  
were dann jetzt der Occidentischen  
Kirchen benommen / wann sie ein  
Weib ein zeyt lang regiert hette?  
Non autem ipsi semper virgini  
Mariæ scortum confero, sed de  
sexu tantum loquor. Item wann  
es so vbel gehandelt / daß sich et  
wan die weiber inn der Römischen  
Kirchen zu lehren vnd zuschreiben/  
vnd dises Weyb Johannes zu res-  
gieren sich vnderstanden/warumb  
ist dann bey dem gegenthail nie-  
mand begiriger (wie Tertullianus  
auch sagt) zu predigen / Tauffen/  
schreiben / lehren &c. dann die wey-  
ber / vnnnd solches können sie nicht  
leugnen/ihzer weiber reformation/  
schufften vnd Bücher seind noch  
am tag / derwegen sie billich schwie-  
gen / dann sie sich selbst dessen be-  
schuldigen/so sie vnns fürwerffen/  
so doch diser vnser fall nur durch irs

thumb sich hette zügetragen / ihre  
weiber aber / hörē vnd nemmen sie  
wissentlich auff / volgen auch ihren  
lehren vnd schreiben / vnd wie sie  
sonsten in allen dingen das hinder  
zu forderst keren / also spannen sie  
auch hie den Wagen für die Ross /  
vnd müß doch bey ihnen die Catho  
lische Kirche allein in allen bösen  
stücken beschuldigt vnd straffwür  
dig sein.

Ja sagen sie / wann es dannoch  
ein feins züchtigs Weib vnd kein  
hür gewesen / gleich als der mangel  
vnd gebrechē der person / dem gaist  
lichen beruff etwas beneme / Die  
Sonne bleibt inn gleicher Klarheit  
sie scheine auff kot oder auff gold /  
vnd ist fürwahr niemand der die  
warheit nit lieber bey einem bösen  
vnd vor der Welt ärgerlichen mens  
schen / dann die lügen bey scheinba  
ren gleißnern suchen wolte. So  
aber je die Laster vnd mangel  
der Personen / das Ampt vnd

Orig. homil  
7-in Ezech.  
Luther: in  
26. & 42. cap  
Esaia.

## Von Bapst Johanne

berüff beflecken / wolan so ist hier  
innen niemand straffwürdiger dan  
vnsere gegēthayl selbst. Seind nicht  
alle ihre fürneme Lehrer abtrün-  
nige / Ahd vnd Glüdbrüchige  
München vnd Pfaffen / welche in  
dem sie wider ih: gelübd gethan  
rechte Zörer sein: haben nicht das  
meiste thail solcher gesellen / mit  
ihier nichtigen Ehe / die Nonnen  
so Got auffgeopffert vnd ergeben /  
samt ihnen selbst zu hüren gemach-  
et: halten sie nicht solche mayn-  
aydige Leut für ihre rechten Pros-  
ten: wie kan aber ein Ahdbrüchis-  
ger andere trawen vnd glauben  
lehren: Wie wöllen sie sich hierin-  
nen selbst rechtfertigen: dann ja als  
le dise vnd vil andere irthumb nit  
auß vnwissenheit / sonder auß trutz  
von ihnen geschehen vnd verthädis-  
get werden / danner seind sie gegē  
sich selbst also blind / vnd wöllen als  
ler sachen dermassen also recht ha-  
ben/

haben/gleich als sie in keinem stuck  
irreten/so sie doch laut ihres eignen  
gezencks vnd schmehens in keinem  
oder ja gar wenigem die warheit  
trossen / oder derselben bisher ge-  
mess gelehrt oder gelebt.

**Folget das acht vnd**  
letzte Capitel / in welchem diese Fas-  
bel erzelet / vnd durch die fürnem-  
ste vmbstend examiniert wirdt/  
zusehē ob sie die prob der wars-  
heit halte oder nit.

**W**An fabulirt/das diese Päp-  
stin sich Ioannem Mogun-  
tinum Anglicum genehet/  
demnach sie zuuor Gilberta geheis-  
sen/habe fleysig studiert / vnd sich  
an ein mans person gehenget/dem-  
selben ihr haimligkeit vnd Weiblis-  
che art eröffnet / sey auch mit sol-  
cher person die jr anhang vnd lieb-  
haber gewesen/in Griechenland vñ  
gen Athen gezogen/alda studiert/

**S ij die**

## Von Papst Johanne

die Griechen mit Lehr vnd Kunst vber-  
betroffen/entlich gen Rom komen/  
daselbsten gelesen vnd disputieret/  
die Geistlichen Orden angenom-  
men / vnd von einem zum andern  
dermassen gefürdert worden / bis  
sie endtlich nach Leone dem vierds-  
ten ein Päpstin worden / sich Jos-  
hannem den achten genennet / inn  
welchen Würden sie schwanger  
worden / vnd auff ein zeyt inn einer  
walfart zu Rom öffentlich ein kind  
geboren / vnd also bald tod bliben /  
zur abscheu aber solcher that / ha-  
be man ein stein in Weibsbild des  
orths auffgerichtet / also das man  
noch heuttrigs tags inn keiner pro-  
cession mehr dahin come. Vnd  
aber solchen fall fortan zuuermey-  
den / habe man einen durchlöcher-  
ten Stül gemacht / alda zu prü-  
fen vnd zu füllen / ob folgende  
Päpst ihre Mannliche Glieder ha-  
ben ic.

Ernt

Erinnerung vnd prob diser  
Fabel.

Vrsachen setzt Jacobus Curio/  
warumb vnd wann dis Weyb zu  
Meinz geboren/vnd sich nit allein  
von Mainz/sondern auch Engels  
lenderin genennet/dan also spricht  
er: Da Sachsen sich zum Christli  
chen Glauben bekört (welches bey  
zeyten Caroli Magni geschehen)  
alsdann lieffen vil Mönchen vnd  
Pfaffen zü/welliche nachmals ins  
Sachsen omb her sehr ober hand  
genommen / vnder denen war ein  
Priester auß Engelland / der hette  
ein weib / mit welchem er auch auff  
Sachsen zog / vnd in dem sie aber  
gen Meinz kamen / gebar sie ein  
meydlein Gilberta genant/dasselb  
studiert wol / verbarg sein Weyb  
lich gestalt / art vnd natur / vnd  
nam doch einen Mönch zü einem  
Ehmann / welcher sie als seinen  
Diener inn Griechischer vnd La  
teinischer Kirchē durch vil Klöster

Monachus  
non potest  
esse maritus

## Von Papst Johanne

mit sich schlöpte / da aber ihr Ehemann der Münich starbe / ward sie zu Rom zum Papst erwöhlet ic.

Hie sihet man vnd gibet zu / das sie hat Moguntina Können genennet werden / dieweyl sie alda geboren / hette sich auch nit vnbillich Engellenderin gehaißen / dieweyl sie in Engelland empfangen / vnd ihre Eltern nit inwoher zu Mainz / sondern Engellendische einkömlinge gewesen / derwegen ich dise antilogiam nicht widerfichte. Aber hieneben findet man sonsten vil vnd vast vnzelige vngeschicklichkeit in diser Fabel / Vnd zwar erstlich saget Curio / Funckius / die Centuriones vnd andere / sie sey Gilberta getauft wordē / aber Johannes Stumpfius vnd sein anhang sprechen / ihr Nam sey Agnes gewesen / wer will hie sagen / dz sie sich nit verdecktig machē / dieweil sie zwispeltig sein in  
einer

einer solchen nothwendigen Circumstanz des namens? Das aber Curio sagt / sie sey auß Priesterlicher ehe gezeugt / vnnnd die Priester vnnnd Mönchen haben Weiber gehabt / das ist zumal falsch vnd der warheit zuwider / dan vor Luthers ankunft vñ fürnemlich zū den zeitē Papsts Johannis Octavi / niemals kein Priester / er sey Mönch oder Pfaff gewesen / geheyrat hat / vñ es ist ein neues vnerhörts ding vnnnd miracul zū vnsern zeiten in der welt gewesen / da Carolstad / Luther vñ andere Priester erstlich geheyrat

Es nam auch den Philippum vnd andere gelehrte sehr wunder / das

In Vita Philipo

rumb schreibt Camerarius / Melancthon habe gesagt / es werde Luther durch solchen fräuel bey meniglichen inn haß / neyd / vnnnd verachtung kōmen. Nec credibile est, q̄ circa illa tempora monachi

**S** v contra

## Von Papst Johanne

contra vota contraxerint nuptias,  
quia cælibatus tum strictè seruaba-  
tur. Paulò antè enim præcesserant  
Concilium Nicænum secundum,  
Moguntinum, V Vormatiense, &  
Remense, quæ omnia de clericorũ  
statu, castitate & abstinentia mul-  
tum tractarunt. Vnd warumb sol-  
ten sie Mönchen genandt werden/  
wann sie nit allein vnd außerbhalb  
der Ehe lebten?

Zu dem ist auch vnglaublich/  
das Mönchen vnd Pfaffen on alle  
ordnung vnd beruff in Sachsen zu  
geloffen/den was ist ein Engellens  
der mit seiner sprach den Sachsen  
nuz? Wir lesen aber/demnach die  
Sachsen durch Caroli Magni ey-  
fer vnd ernst zum glauben bekeret/  
habe Carolus hin vnd her kirchen  
vnd schulen / stift vnd klöster / ges-  
stiftet vnd erbawen / vñ darin ge-  
lehrt leuth gesetzt / die er mit fleyß  
auß andern landen fordern lassen/  
die Sachsen recht zu lehre / Er hat

aber nit einen jedē landleuffter auff  
vnd angenomēn, Nec tum fuere tot  
errones, quales hodie sectarij fece-  
runt, neq; licebat hinc inde vagari  
& cursitare, sed quilibet ad eccle-  
siam suam astringebatur, præterea  
omnib. temporibus concilia sedu-  
lò ac diligenter cauerunt & man-  
darunt, ne clerici sine cōmedatitij  
vel dimissorialib. literis per diœ-  
ceses huc atq; illuc discurrerent.

Vñ das aber auch solches Weib/  
in so ferne land gezogen/ so vil vnd  
wol studiert / das sie den gelehrten  
in verwunderung gewesen / vñ dera-  
wegen zu solchen hohen ehre kom-  
men / ist der warheit so vil vnenlis-  
cher / so wenig man gleichmessige  
exempel in den historien findet. A-  
ber in grossen Herren / vnd in Weis-  
bern / werden bisweilens auch nur  
die mittelmessigen tugent für die  
aller höchsten geschertz. Nun bes-  
weist Onuphu<sup>9</sup> / das domals keine  
schülen

## Von Papst Johanne

schülen noch studia / weder zu Athē  
noch zu Rom gewesen / das man  
auch nichts publicē gelesen noch  
disputiert. Darum̄ jren eins theils  
diesen handel etwas besser beschōs  
nen / vnd schreiben / diß Weib habe  
mit jrē Man̄ die Clōster hin vñ her  
durch zogen. Solte aber ein solchs  
vnzüchtigs Weib inn so vilen Clōs  
tern gewesen sein / vñnd niemals  
kein Kind gehabt / oder ihrer vn  
zucht / die sie so lange zeit zuuor ges  
triben / nit berüchtigt worden / ehe  
dann sie inn den Apostolischen sitz  
kommen / das müste ja ein wunder  
sein.

Über das fehlen sie auch der  
warheit / inn deme sie sagen / das  
Weib als ein einköm̄ling zu Rom /  
vnd ein Teutsche Person / sey also  
bald zum Päp̄flichen wörden ers  
hebt worden / dan̄ sie bekennen / das  
sie nur zwey Jar vor ihrer wahl gen  
Rom kommen. Es ist aber beweiß  
lich /

lich/ das man damals keine Bapst  
erwölet/ er sey dan von jugent auff  
zū Rom gewesen / wie Onuphrius  
schreibt/ daher dann dise vnd dera  
gleichē Canones entspringē: Quod  
electio potius debet fieri de gre-  
mio, quā de extraneis, dist. 41. c.  
nec meritis, cum similibus. Item, Si  
de gremio non potest eligi, tunc  
primū de eiusdem ciuitatis cle-  
ricis, & tandem de tota dioecesi  
electio debet fieri, dist. 41 nullus,  
& dist. 63. sacrorum &c.

Vnd dieweil sonsten offtmals  
also vil auffsehens / eyfers / rhat  
schlagens / vnd etwann auch zans  
ckens sich in Bapstlicher wahl zū  
treget/ so ist abermals nicht glaub  
lich/ das man also leichtlich inn die  
wahl einer frembden weibischen  
person verwilligt/ dann ist sie jung  
gewesen / so hat sie kein dapffers  
mannlichs ansehen haben können/  
wie dan der Canon befiehlt: Quod  
in

in

## Von Papst Johanne

in electionibus consideranda est  
maior dignitas & grauitas perso-  
narum, dist. 194 in canonicis. Vnd  
diweil es der brauch nicht leydet/  
junge Päpst oder Prelaten zu wö-  
len/ wann man andere personen ha-  
ben mag / wie dan zu Rom sehr vil  
Clerici seind / vnd diweil sie auch  
presbyteri, seniores, betagte perso-  
nen geneit / vnd zu selben zeiten  
vornemlich gewöhlet worden / ehe  
dann die kirchen vnd derselben lob-  
liche brauch in verachtung komen/  
wie laider jetzt geschicht / also wirts  
niemandt leichtlich vertäyden  
wöllen / das sie jung gewöhlet wor-  
den : ist sie dan alt gewesen / so het-  
te man ja zumal ihr weibische ge-  
berde vnd natur erkennen können/  
ja sie wäre auch kinder zu gebere  
vndüchtig worden.

Dann volgt mehr vnformis diser  
fabel. Welche schreiben / diß weib  
sey von seinem büle / mit dem es zu-  
vor im Landt vmbher gezogen / ges

schwengert worden/andere zeyhēs  
sonstē seiner diener einen. Es seind  
auch noch andere die dem kind einē  
andern vñ statlichen Vatter gebē/  
dan sie sagen demnach des Weibs  
voriger Man gestorben/habe sich  
entlich ein Cardinal zu ihr funden/  
vñ das kind mit jr gezeugt. An dem  
orth muß ihe eine parth vñsers ges  
gentheils der warheit fehlen / dies  
weil sie sagē/ das damals albereyt  
die Cardinal gewesen/da mā noch  
800. vñ 49. geschriben / vñ Carion  
setzt doch allererst den anfang der  
Cardinal vnter Keyser Conrad dē  
andern vmb das Jar Christi 1030.  
vñ dieweil die dignitet d̄ Cardinal  
vil elter ist / also ist Carioni hie an  
dem orth/wie sonsten auch in vilen  
and̄n/kein glauben zu geben. Vñ ob  
gleich damals die Cardinal alber  
eyt gewesen / so seind dannoch die  
lugentregger am theter vnd Vatter  
dieses Kinds vñeins. Wer will aber  
solchē vñeinigen vngleichen wortē

## Von Papst Johanne

glauben geben/oder in so zwitterch  
tiger außsage vtheilen?

Zu dem Klinget das stuck diser  
fabel auch sehr vbel / da sie sagen/  
dis Weib soll sich zu Rom mit  
schwangerm Leib herauß vnd auff  
die gassen inn einem vmbgang be-  
geben haben. Lieber was het sie  
bedörfft: sie wär ja herlich vnd ges-  
waltig gnüg/also das sie niemant  
hette auß dem Palast nöttigen  
können/wann sie krankheiten fürs  
gewant. Wer will aber hiegegen  
sagen / das sie sich velleicht dises  
fahls nit versehen/dieweil die weis-  
ber / welche sonst gar nichts stus-  
diert/die zeit der geburt gar leicht-  
lich außrechnen? Demnach aber  
sie gelehrt gewesen/hat sie auß hilff  
vñ mittel der kunst vñ philosophi/  
nit nur das Monat / sonder auch  
die wochen vñnd vast den tag der  
geburt/ von der zeit der empfengts  
nus rechnen vnd zuvor wissen könn-  
nen/

nen wie ich mich dannen hierinnen  
 auff die gelehrten beruff. Aber die  
 sen umbstand der geburt beschönē  
 etliche alte einfeltige Scribenten/  
 vñ sagen: ein Engel sey diser Päp-  
 stin erschienen/ vnd sie gefragt/ Ob  
 sie solche schande hie vor der Welt  
 oder aber dorren die ewige straff  
 leiden wölle/ also hab sie ihr disen  
 fall außlesen/ darauff sie das  
 sprichwort gemacht: Papa pater  
 patriæ pauperum, peperit puerum  
 prope portam palatij Petri Pauli.  
 Aber solches heist sich mit hefen  
 schön machen/ vnd lügen mit mār-  
 lein verstreichen wölle/ Vnd wie  
 wol es etwan solche albere scriben-  
 ten in guter mainung gethan/ dies  
 weil aber die andern bewertern his-  
 torici nichts dauon melden/ vnd  
 es die widerparth auch nicht setzet/  
 Also ist bey mir zumal vnglauba-  
 lich. Wie dan volgendes stück auch  
 strittig vnd ime selbst zuwider ist/

## Von Papst Johanne

Das nemlich dieses Weib auff ein  
zeit einen bösen Geist austreiben  
wölten/ Also habe der Geist geants  
worttet: Papa pater patrum pa-  
pissæ pandito partum, Et tibi tunc  
edam de corpore quādo recedam.  
Gebier du zuvor dein Kind/ dieweil  
du ein Päpstin bist / alsdann will  
ich weichen. Aber dieweil man auß  
solchen wortten herte der Päpstin  
weibliche natur vernemen mögen/  
vnd sie doch nachmals in Päpstli-  
chen würden bleiben lassen / also  
hat warlich diese Circumstāz auch  
Keinen schein der warheit / dann  
diese so umb den Papst damals ge-  
wesen / hetten villeicht der sachen  
besser nachgesunnen / biß man ehe  
der geburt hinter die warheit kom-  
men/dann in solchen klaren anzei-  
gungen vnd beständigen wortten/  
het der handel nicht können in der  
stille vnd geheim bleiben. Es wäre  
auch das Weib villeicht also kün-  
nicht

nicht gewesen den Sathan außzutreiben / dann dieweil er alle vergangne ding weiß / also hette sie sich besorgen müssen / er wurde iren betrug auch offenbaren.

Vnd dieweil aber dioben etwas von Johanne dem zwelfften / fürnemlich aber von Johanne dem neunnden gesagt / welche ihren anhang der Concubinen gehabt / so kan sich wol zügetragen haben / das etwann derselben Weiber eins in einer Proceßion auff der gassen / oder zur zeit der walfart im hause eines Kinds genesen / daher man den hette sagen mögen / Papst Johannes habe inn der Proceß ein Kind gehabt / oder vberkommen.

Ferners schreiben sie / das man an dem orth vnnnd walfstadt der geburt / ein steinin Weibsbild zür gedechtnus auffgericht. Das Bild aber dē dise Sabelschmid so starckē  
G ij glau

## Von Papst Johanne

Marlianus  
& Fabrici-  
us in <sup>der</sup>descri-  
ptione Ro-  
ma,

glauben geben / wie solches glaub  
würdige leut wissen / steht zu Rom  
inn einer gassen / wie auch sonst  
hin vnd her vil Bilder zu Rom ges  
sehen werden / aber es hat keins  
Papsts gestalt / darzu ist es alda /  
wie man sagt / im Kot gefunden / vñ  
bey einer Mauren eines Gartens  
auffgerichtet / dan sonst zu Rom  
von wegen der mechtigen grossen  
alten gebew vil Gassen verfallen  
vnd höher worden. Das aber dises  
Bild / der Päpstin geburt bedeutē  
vñ anzeigē solte / hat bisher keiner  
dörffen vermittels eins Lyds bes  
krefstigen / dann es ein jeder nur  
von hören sagen gehabt.

Es volget aber noch mehr vns  
forms auß diser fabel / dan sie sagen  
das der Papst durch dise Gassen /  
darinnen vorgemelts Bild stehet /  
mit seinen bitarten nit mehr wale  
le / sondern von dannen auß vrsas  
chen vorigen gewels abweiche.

¶

Nun ist es nicht ohn (wie ich dann mit vilen dauon geredt) das der Pappst durch die selbige Gassen / sampt der Proceſſion nicht gehet / dann dieweil ſie etwas enge ſein ſoll / vnd man auch durch das alte Maurwerck vnd Spectaculhaus Amphitheatrum, welches jetzt vaſt enge vnd ſehr verfallen / gehen müſte / wann man durch dieſelben Gassen wallen wolte / vnd ein mechtige ſumma Volcks bey der Walfart erſcheinet / alſo neiget ſich der Pappſt etwas zur lincken hand / durch ein füglichere weytere Gaſſen / wann er ex Vaticano colle von Sanct Peter, ad Sanctum Ioannem Lateranum Wallen will. Welche beide orth / bey einer Weſchen meylen von einander.

Der halben ich nicht ſehen kan / wie es der warheit zu ſtimme / wan ich alſo ſage : Der Pappſt geht mit  
G iij dem

Hoc in loco  
non ſum  
histicus,  
cũ ipſe  
non inſpe-  
xerim.

Siniſtram  
verſus, lux-  
ta Colosse-  
um.

## Von Papst Johanne

dem hochwürdigen Sacrament  
vnd inn andern vmbgehen zu  
Rom nicht durch alle Gassen/ dar-  
rumb ist auff ein zeit ein Papst ein  
Weib gewesen / wie dann diß vol-  
gend argument auch nicht bindet:  
Man sihet inn einer Gassen zu  
Rom ein Weibsbild in einen stein  
gehawen / darumb hat daselbsten  
ein Papst ein Kind gehabt.

Omnis apo-  
stata est  
persecutor  
sui ordinis,  
Sicut om-  
nis conuer-  
sus est ho-  
stis pristini  
erroris.

Vnd ist sich zuerwundern/ das  
der gegentheil dises Bild also hefftig  
ehret / kuffet / anbettet / ihm  
glauben gibt / dauon schreibt / singt  
vnd sagt / dasselbig abmalet / wie  
apostata Vergerius zu verlegung  
des Römischen stüls gethan / vnd  
einem stummen stein mehr / dann  
vilen lebendigen zeugen glauben  
geben / so sie doch hiegegen die rech-  
ten Catholischen Bilder / die zu  
Gottes ehr vnd andacht vns reys-  
gen / vnd viler nuzer geschicht vns  
erinn

erinnern ganz vnchristlicher weys  
 se vernichten / abthün / zerschlahen  
 vnd verbrennen / vnd ist doch das  
 selbig Bildt zu Rom nur ein  
 Heydnische figur / welche ein haupt  
 vnd gestalt anzeigt allermassen  
 wie man die Heydinnen malet /  
 vnd einen Palmenzweig / wie Hey-  
 den gebrauchet / vber die Achsel  
 treget / dieweil aber ein gestalt eines  
 Bindeins bey neben inn Stein ges-  
 hauwen / also schöpffen vnd nemi-  
 men die abergläubige hierauf ei-  
 nen argwon solcher fabel.

Vnd dieweil etliche vermainen/  
 man solte solches Bild hinweg vn  
 abgethan haben / so ist doch hats  
 samer / man lasse es bleibē / dan sol-  
 te man alles abschaffen / daran sich  
 die jezige Welt ergert / so müste  
 man auch die heilige schrift auß d  
 Kirchen thün / ja man müste die Kir-  
 chen forthin ohne ein Haupt sein  
 G iij lassen/

## Von Papst Johanne

lassen/ vnnnd alle alre wolgeordnete  
stende verendern/ daran sie sich/ wie  
meniglichem bewust/ sehr stossen  
vnnnd ergern/ dann auch das gute  
den bösen böß vnd ergerlich ist.

Es findt sich aber noch mehr lus  
genwerck inn disem handel/ dann  
wan ein Bild diser geschicht wäre  
auffgerichtet worden/ so het mans  
gewißlich auch inn Büchstaben  
bracht vnnnd verzeichnet. Es ver  
neints vnnnd widersprichts auch  
Onuphrius/ das diser Pāpstin  
ein Capellen auffgerichtet/ darinn  
nen sie solte begraben sein/ dann so  
es ein solcher grosser gewel vnd er  
gernus wäre/ das der Papst auch  
mit dem hochwürdigen Sacra  
ment am selben irth nit gehu wöl  
len/ vil weniger wurde die Römisch  
Clarisey disem vnzlichtigen Weibe  
ein solchs stattlichs Begrebnus er  
bawet/ oder desselben irths Mess  
gehalten haben.

Item

Item wann die Päpstin also bald  
 tod bliben were/so hette meniglich  
 dise fabel künner mögen nachsagen/  
 nun hab ich aber droben gesagt/  
 das man nach derselben zeyt/ bis  
 in die vierthalb hundert jar nichts  
 darumb gewüßt. Wie möchte man  
 aber sagen/ sie ist beym Volck vnd  
 inn der nachsag bliben/ ob man sie  
 nicht also bald in die Historien ges  
 bracht. Hiegegen antwort Fabius  
 cius Chemnicensis inn seiner Röm. Cap. 1.  
 mischen beschreibung vnd spricht:  
 In cognoscendis autem vrbs anti  
 quitatibus sermo vulgi audiendus  
 non est. In erkundigung alter ges  
 schicht zu Rom/ darff man dem ge  
 mainen man nie glauben/dan d' ge  
 main man fabuliert/das das hauß  
 Meta sudans Virgilij wohnung/  
 vnd die Kirchen Iani in foro Boa  
 rio Boetij hauß gewesen/ es helles  
 auch der Pöfel darfür/das die seu  
 len auß Erz gegossen/so im Stiffe

G v Johans

## Von Papst Johanne

Johan. Laterani stehn / die Kayser Augustus auß der Schlacht Actiaca bracht / auß dem Tempel zu Jerusalem dahin gefürt worden / solches vnnnd dergleichen sagt Sabucius sey alles falsch / so er dann hierinnen des gemainen Manns wohn vnd beduncken straffen vnd widerlegen darff: Warumb solten dann wir nicht sagen / das solliche des gemainen manns nachsag von Johanne dem achten gleichfalls betrüglich sey / vnnnd keinen grund der warheit habe / wie bissher genügsam bewisen?

Es gibt auch gemeldter Sabucius / dem Büchlen keinen glaubē / welches de mirabilibus Romæ geschrieben / so es doch von Martino Polono soll geschribē vnd außgangen sein / wie dann das Sabucius sampt vnserm ganzen gegenthail disem Martino inn dem einzigen Stücklein oder lügen von Johanne

Octas

Octavo foemina so grossen steysfen glauben geben.

Vnnd damit ich noch mehr von wohnvnd nachsage des gemainen Manns in Welschland rede/gleich als jnen so vil zuglauben. Warum will man ihren worten in anderen stuecken nicht gleichfals anhangen/darinnen sie vil einhelliger zusamē stimmen: vnder welchen ich jetzt nur ains setzen will/ dan sie sagen / das vnser widerparth / so sich jetzt in Teutschlandē Euangelisch rhismen/durch auß Sectisch vnd Kezerisch sein / darumb sie auch vast einem jeden Teutschen so er zu jnen kompt nachschreyen: Allman heretic. Also das etwan die vnschuldigen ihren entgelten müssen. Aber zu disem vrthail tragē sie verschlossene ohren/ die nichts hören dan was jnen gefellt/ wie sie dann sonst auch auß der schrift/ auß den Rechten / auß

auff

## Von Papst Johanne

auff den Kirchenlehrern vnd Historien nemen vnd brauchen was ihnen gefelle/vt similes habeant labra lactucas, vtq; naturam omnium Hæreticorum mordicus retineant & imitentur.

Das aber nach solchem Johanne Octauo folgende Pappst auff einem holen Stül prüffet worden/ob sie männer oder weiber sein/das ist zumal hefftig wider die Historische warheit geredet/Es gibts Platina wol zu / das zwen durchholte Stül im Stiffte Laterano stehn/aber solche vnform henger er nicht hinan / wie die lügenhafte Schweizer thün / dann er spricht / man habe etwan die Pappst in erster wahl darauff gesetzt / anzuzeigē ob sie gleich zum allerhöchsten stand in der Welt nicht kommen / daß sie sich gleichwol dessen nicht überheben / sonder vil mehr gedencen sollen / das sie Menschen sein / die der haimlichkeit vnd

vnd des gangs der Natur noch als  
zuuor bedörffen/vnd nachmals na-  
türlicher Menschlicher schwachheit  
vnderworffen sein / welches ihnen  
dann solcher Stül anzeigt/darumb  
auch Alexander der groß/demnach  
ihm seine heuchler rhieten / er solte  
sich für einen Gott ehren lassen /  
sprach:ich glaubte das ich ein Got  
were/wan ich nit die werck der Nas-  
tur thun müßte.

Es gedenckt auch vorgemeldter  
Sabricius diser Stül / aber nit mit  
vilen hönischen spotworten/wie der  
abtrünnige Münch Valeus vnd  
andere/ dann etwan auch noch ein  
wenig scham bey etlichen Sectis-  
schen zufinden / mit welchen wir  
vns gwislich bald in vilen stucken  
verainigen könten / wann sie irens  
Gewissen vnd der warheit gemess  
handlen wolten.

Hie müß ich aber vnser Widere-  
sacher einer Fürsichtigkeit halben  
loben/

## Von Papst Johanne

loben/ob sie gleich sonsten vil māns  
gel haben / dann darmit ihnen nit  
gleiche thorheit widerfar / wie dem  
Römischen stül durch dises Weyb  
soll geschehen sein / so nemen ihre  
Päpste vnd Superextendenten /  
samt allen Predicanten ihr aigne  
Ehweiber / an denen sie sich genugs  
sam erzaigen vnd beweysen das sie  
Männer sein / damit man ir māns  
schafft in andern wegen nicht ers  
kundigen dörfte.

Leglich vnd für den besckluß /  
solte ich auch des Sprichworts ges  
dencken / so zu Rom im brauch vnd  
vbung gehet / daß so jemand einen  
andern von wegen newer zeytung  
befragt / vnd aber nichts mercklis  
ches von neuen Geschichten vor  
handē / also antwort man gemeins  
lich / man wisse nichts anders /  
Ch' 'l Papa è maschio / dann das  
der Papst ein Mann sey. Ob aber  
dises sprichwort auß vorgehender  
fabel

fabel entsprungen / oder die Fabel  
auß dem sprichwort herkommen /  
laßich andere iudicieren / es ist a-  
ber gar leichtlich zuglauben / wann  
man disem sprichwort einen grund  
suchen wölle / das man eintweder  
dise fabel erdencken / oder aber sol-  
ches sprichwort auß vorigen vnn-  
droben im dritten Capitel erzelten  
ursachen deducieren müssen / aber  
das herlich Büch Adagia Erasmi  
zeigt vns sonsten gnügsam an / daß  
das mehreste thail der sprichwörter  
bey den Alten auß fabeln erwach-  
sen / wiewol solchen des gemainen  
Manns sprichwörtern / laut zuuor  
gesetzten Fabricij zeucknuß / nicht  
vil zuglauben.

Das aber die fabeln vnn-  
d lugen  
offtmals für die warheit verkaufft  
werdē / dessen nim ein exempel auß  
täglicher erfahrung / du sihest dz et-  
licher Leut leichtfertigkeit so groß  
ist!

## Von Papst Johanne

ist/wann sie etwas im zweyfel oder  
sub conditione mit außzügen vnd  
vnderscheid hören / daß sie es also  
bald bey andern leuten für gewisse  
geschicht erzölen / dann so jemand  
jetzt auß Hispanien keme/vnd spre-  
che der König hielt nit Hof inn sei-  
nem gewöhnlichen Pallast/darum  
vermüttet er sich / daß ihr Königs-  
liche Würden krank weren / ein  
anderer der solches höret / möchte  
ohn allen zweyfel oder bedingung  
zu andern Leuten sagen / der Kö-  
nig sey krank / demnach aber etlis-  
che Tage verschinen / vnd man vor-  
lengst den König krank gesaget /  
also vermüttet man sich / so jemand  
lang krank gelegen vnd am Leyb  
schwach gewesen / er werde vnilicht  
nun mehr Tod sein / daher dann et-  
lich gefunden werden / die ohn alle  
scheuhe / ohne zweyfel oder auß-  
züge sagen dörfen / der König sey  
Tod / wie dann solche lugner ihne  
dise

dise Jar offtmals tod gesagt / sihe  
 also erwachsen die Fabeln märkin  
 vnd lügen vnder den Leuten. Vnd  
 wiewol offte ein gelegenheit sol-  
 cher fabeln vorhanden / als droben  
 von Johanne Nono gesagt / der ein  
 Concubin gehabt / oder das der  
 König inn Hispanien vvilleicht  
 möchte schwach vnd Franck gewes-  
 sen sein / so volget doch nit das / wes-  
 der Johannes Nonus ein Weyb  
 gewesen / oder der König inn His-  
 spanien tod vnd gestorben sey.  
 Darum sagt man / Mendacium est  
 veritatis opus. Es treget sich wol  
 zu / das erwan etliche anfencliche  
 wahre vrsachen eines dings seind  
 vnd gefunden werden / aber auß vn-  
 neben denselben erwachsen noch  
 vil lügen / die man einem ding zus-  
 setz vnd anhenget.

Also sihest du lieber Freund vnd  
 Christlicher Leser / wie die Welt /  
 vnd vorab die Kirchen seind / mit  
 lügen

Stobæus ex  
 Eusebio

## Von Papst Johanne

lugen nicht feyren können / vnd wie  
man die Kirchen vnd derselbē fürs  
nemste häupter angreiffe / vnd iren  
Namen / gerüch / ehre / vnd stende  
mit vnwarheit verkleinern vnd  
nichtig zumachen begere / Dann  
hierinnen hastu gesehen / wie man  
Rom belogen / zu vnsern zeytten  
haben wir gehört vnd gelesen / wie  
sie Wien belogen / als ein Catholis  
scher Priester daselbsten einen wöla  
len von Todten aufferwecken / der  
sich lebendig in Sarch gelegt / vnd  
tod gefunden worden / so doch iren  
Propheten einer / nemblich Caluis  
nus solchen mordt begangen. Item  
sie lassen sich nit gnügen / dise zwen  
hauptsitz der Christenheit zobelies  
gen / sondern sie greiffen auch ande  
re fürnemme orth an / dieweil an  
schlechten orten vnd personen nit  
vil zugewinnen / darumb sie vorigs  
Jar von Augspurg nicht wenig ges  
logen / als hette ein Priester durch  
nächts

nächtliche erschreckung / der eines  
Gaysts gestalte an sich genom-  
men / ein Weybsperson Catholisch  
wollen machen / vnd were also hiez  
durch erstochen worden. Aber sie  
haben die lügen nun mehr so wol  
sayl gemacht / daß sie ihnen (Gott  
lob) nichts mehr gelten wollen.  
Wer wolte aber in solchen greifli-  
chen lügen schweigen? Vnd warzü  
werden vns die Historien nutz / wann  
wir die Wahrheit darauff nicht bes-  
schützten? Dann warum solten wir  
nicht einmal vnser Catholische  
warheit mit einems eyfer vertädis-  
gen? In summa / ist der widerparth  
lügenhumb recht / warumb seind  
wir also verstockt / vnd nemmens  
nicht an? Ist aber vnser altes her-  
kommen recht / wie wir dann wisa-  
sen das es recht vnd gut ist /  
wann wir es nur mit bösem leben

3 4 vnd

## Von Papst Johanne

vnd vnfließ nicht verärgerten/wa-  
rumb bestehen wir dann im mittel  
wege? warumb blasen ettliche we-  
der warm noch kalt? Warumb hal-  
ten dann wir nicht mit einem ernst  
ob der warheit? Warumb lassen  
wir vnns auch ihre mängel / fehl /  
vnd lügen nicht warnen / dieweil  
ihre Sabelwerck von Tag zu Tag /  
je lenger vnd mehr herfür bricht /  
vnd von vnserer parth widerlege  
wirdt? Es ist je gewiß ihre geschweiz  
vnd plauderwerck nun mehr also  
an das Liecht kommen / das fort  
an weder verstendigē noch schlech-  
ten Leuten zuschwer / die warheit  
zusehen / wann nur die Welt  
selbst wolte / vñ nicht lust  
zū den irthumben  
vnd lugnen  
hette.

Von